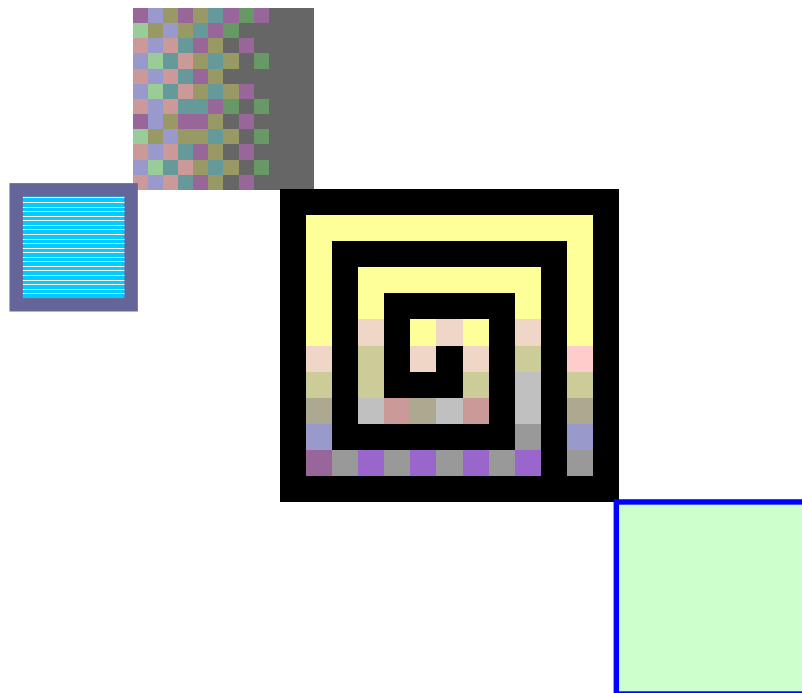


Reform der sächsischen Lehrpläne

Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht



| Inhalt | Seite |
|---|--------------|
| Einführung..... | 2 |
| 1 Begriffsbestimmungen | 3 |
| 2 Ziele des fächerverbindenden Unterrichts..... | 3 |
| 3 Fächerverbindende Perspektiven, thematische Bereiche und Themen..... | 4 |
| 4 Verbindlichkeit | 7 |
| 5 Schulorganisatorische Realisierungsmöglichkeiten des fächerverbindenden Unterrichts | 7 |

Einführung

Die gegenwärtige gesellschaftliche Situation ist geprägt durch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Veränderungen, die nahezu alle Bereiche des Lebens betreffen. Dieser gesellschaftliche Modernisierungsprozess vollzieht sich vor allem im Kontext des Übergangs von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Ein Charakteristikum dieses Prozesses ist der Zuwachs an Wissen, welches sich oft nicht mehr auf eine Fachdisziplin beschränken lässt. Interdisziplinarität im Sinne der Bearbeitung komplexer Probleme in Zusammenarbeit von Vertretern unterschiedlicher Fachgebiete wird zu einer großen Herausforderung.

Die komplexen Probleme der Moderne lassen sich mit Spezialwissen allein nicht bewältigen. Auch Wert und Nutzen des vorhandenen Wissens hängen immer stärker von seiner Verknüpfung und Vernetzung ab. Entwicklungen in Forschung, Wissenschaft und Technik erzeugen vielfältige, nachhaltige und oft nicht konkret abschätzbare Folgen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit den sich aus der wissenschaftlichen Forschung ergebenden Möglichkeiten und Freiheiten hat deshalb eine elementare Bedeutung. Immer eindringlicher ergibt sich dabei die Frage, ob der Mensch all das, wozu er aufgrund der Wissensentwicklung theoretisch in der Lage ist, auch realisieren darf und soll.

In einer Zeit, in der Bildung ein Leben lang kontinuierlich und systematisch erweitert werden muss, ist es für die Heranwachsenden wichtig, dass erworbenes Wissen anschluss- und anwendungsfähig ist, mit aktuellen Wissensbeständen verknüpft werden kann und neue Erkenntnisse und Sichtweisen in vorhandene Strukturen integriert werden können. Die Menschen müssen lern- und dialogfähig sein, Konsens suchen, aber auch Dissens aushalten können. Insbesondere erfordern die sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes zunehmend Problemlösefähigkeit, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit.

Schule muss sich diesen Herausforderungen stellen und solide Grundlagen für ein lebenslanges Lernen legen, damit die Lernenden in der Lage sind, ihr Wissen zu erweitern und flexibel auf Neuerungen und Veränderungen zu reagieren. Dies erfordert eine veränderte Lehr- und Lernkultur.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen als vernetzendes Lernen übt interdisziplinäres Denken und Arbeiten und bereitet auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen vor. Zugleich wird die Fähigkeit zu selbstgesteuertem Lernen intensiviert.

Ganzheitlichkeit und Mehrperspektivität des Lernens fördern den Aufbau gefestigter kognitiver Strukturen. Wissen ist schneller und sicherer abrufbar und flexibler anwendbar. Ein weiterer Vorteil des interdisziplinären Unterrichts besteht darin, dass er durch die stärkere Handlungs- und Lebensweltorientierung die Lernmotivation der Schüler steigern kann.

1 Begriffsbestimmungen

Zu den Stichwörtern „fachübergreifend“ und „fächerverbindend“ hat sich in der pädagogischen Literatur eine Bedeutungsvielfalt entwickelt.

Wir entscheiden uns für folgende Definition:

- **fachübergreifender Unterricht**

Das einzelne Fach steht im Mittelpunkt. Von dort ausgehend werden weitere Blickweisen auf ein zu bearbeitendes Thema eröffnet. Diese sind auf Inhalte, Fragestellungen und Verfahrensweisen gerichtet, die über die im Lehrplan des jeweiligen Faches gezogenen Grenzen hinausgehen. Fachübergreifendes Arbeiten, einschließlich Ergebnissicherung und Bewertung, liegt in der Verantwortung des einzelnen Fachlehrers.

- **fächerverbindender Unterricht**

Ein Thema, das von einzelnen Fächern in seiner Mehrperspektivität so nicht oder nur teilweise erfasst werden kann, steht im Mittelpunkt. Das Thema wird unter Anwendung von Inhalten, Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Inhaltliche und organisatorische Koordinierung sowie Ergebnissicherung und Bewertung sind durch die selbstorganisierte Zusammenarbeit der Fachlehrer zu leisten.

2 Ziele des fächerverbindenden Unterrichts

Der fächerverbindende Unterricht kann hinsichtlich des Wissenserwerbs, der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung im besonderen Maße zur Persönlichkeitsentwicklung des Schülers beitragen. Die drei Dimensionen durchdringen und bedingen sich wechselseitig.

Hinsichtlich des Wissenserwerbs wird insbesondere angestrebt:

- Erkennen der Mehrperspektivität von Sachverhalten in anderen Kontexten
- Erkennen komplexer sozialer, ökonomischer, technologischer, ökologischer und ethischer Probleme und Zusammenhänge
- Sichern anwendungsfähigen Wissens
- Flexibles Nutzen fachsystematisch erworbener Wissensbestände
- Erfahren der Notwendigkeit und Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation
- Erkennen unterschiedlicher Wertehierarchien

Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung wird insbesondere angestrebt:

- Sich einlassen auf andere Sichtweisen und sich kritisch damit auseinandersetzen
- Einüben der systemischen Sichtweise
- Effektives, zielorientiertes Anwenden von fachspezifischen Arbeitstechniken in anderen Kontexten
- Erarbeiten und Umsetzen von gemeinsamen Problemlösestrategien außerhalb eines Fachrahmens
- Vergleichen der Methoden und Zugangsweisen verschiedener Fächer

Hinsichtlich der Werteorientierung wird insbesondere angestrebt:

- Erweitern des Selbst- und Weltverständnisses
- Verstärken von verlässlichem Handeln
- Ausprägen des Verantwortungsbewusstseins für ein gemeinsames Anliegen
- Ausbilden der Empathiefähigkeit
- Einüben von Perspektivenwechsel

Fächerverbindender Unterricht trägt wesentlich zu einer Veränderung der Lehr- und Lernkultur bei und bereichert das schulische Leben an der Einzelschule. Es erfordert Kooperation von Lehrern bezogen auf ein gemeinsames Thema, was zugleich zu einer intensiven Auseinandersetzung über gemeinsame pädagogische Ziele führt. Die entsprechende Verständigung und Umsetzung im unterrichtlichen Handeln fördert die innere Schulentwicklung und kann die Ausprägung von Schulidentität unterstützen. Darüber hinaus erweitert fächerverbindendes Lehren und Lernen die Kenntnisse des einzelnen Lehrers hinsichtlich der Inhalte und Vorgehensweisen anderer Fächer und fördert interdisziplinäres Arbeiten. Bei allen Beteiligten wird so Fachgrenzen überschreitendes Denken und Arbeiten ausgebildet. Schüler und Lehrer können in weiten Teilen voneinander Lernende sein.

Die sachliche Notwendigkeit, andere Organisationsformen als im traditionellen Fachunterricht zu wählen, ermöglicht neue Erfahrungen sowohl im sozialen Miteinander als auch im Lernen. Positiv verstärkend kann sich dabei auswirken, dass Themen fächerverbindenden Arbeitens in der Regel an der Lebenswelt orientiert bzw. zumeist praxisrelevant sind.

3 Fächerverbindende Perspektiven, thematische Bereiche und Themen

In den Lehrplänen anderer Bundesländer und in der schulpädagogischen Literatur ist bislang noch keine zufriedenstellende Gliederung des fächerverbindenden Arbeitens zu finden, die einerseits die schulpraktische Realisierung des Anliegens erleichtert und andererseits das fächerverbindende Arbeiten nicht der Zufälligkeit und Beliebigkeit überlässt.

Einen Orientierungsrahmen bilden Empfehlungen der Kultusministerkonferenz, die Themenbereiche vorgeben, die in der Schule behandelt werden sollten, ohne dass sie sich nur einem Einzelfach zuordnen ließen.

Im vorliegenden Papier ist durch die Vorgabe von Perspektiven der Versuch gemacht, das fächerverbindende Arbeiten zu strukturieren, indem auf Grundfragen des Menschen und Grundkonstanten menschlichen Lebens Bezug genommen wird. Diese lauten „Raum und Zeit“, „Sprache und Denken“, „Natur und Kultur“ und „Individualität und Sozialität“.

Die abstrakte Formulierung verweist auf die philosophische Ebene und holt auf diese Weise die Wissenschaftsgeschichte wieder ein, denn aus der Philosophie als erster Wissenschaft haben sich alle anderen Disziplinen entwickelt. Die philosophische Perspektive scheint geeignet, die Verbindung zwischen den Disziplinen zu verdeutlichen. Aus „Raum und Zeit“ ergeben sich vor allem erkenntnistheoretische und anthropologische, aus „Sprache und Denken“ logische, sprachphilosophische und erkenntnistheoretische Fragen. „Natur und Kultur“ betrifft vornehmlich anthropologische, ethische, religionsphilosophische und ästhetische, „Individualität und Sozialität“ anthropologische, sozial- und moralphilosophische Fragen.

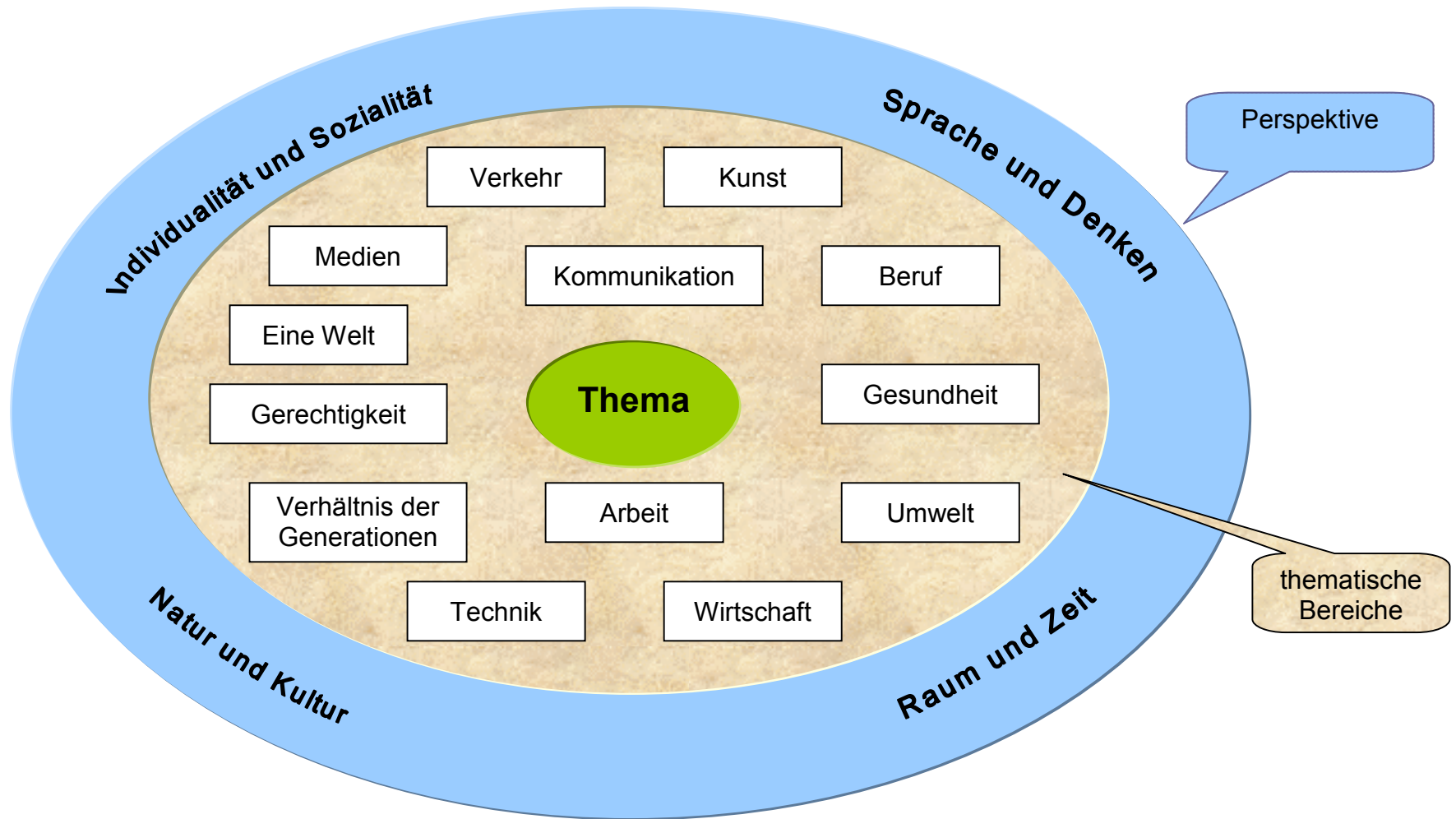
Durch ihre orientierenden Vorgaben umschließen die Perspektiven verschiedene thematische Bereiche. Die Auswahl dieser Bereiche beruht vorwiegend auf den oben erwähnten Empfehlungen der Kultusministerkonferenz. Aus den thematischen Bereichen werden in der Schule einzelne Themen abgeleitet. Sie ermöglichen themenzentriertes, problemorientiertes Arbeiten.

Ein thematischer Bereich kann in unterschiedliche fächerverbindende Perspektiven eingeordnet werden, wodurch er unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und bearbeitet werden kann.

Das Auswählen und Konzipieren eines fächerverbindenden Themas ist auf drei verschiedenen Wegen möglich:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Die Zusammenhänge zwischen fächerverbindender Perspektive, thematischem Bereich und Thema veranschaulicht die folgende Übersicht.



Übersicht: Zusammenhänge zwischen Perspektiven, thematischen Bereichen und Themen

4 Verbindlichkeit

Hinsichtlich der Verbindlichkeit soll gelten:

- **fachübergreifender Unterricht**

Ausgehend vom eigenen Fach und seiner Systematik bezieht der Fachlehrer in allen Schularten und Klassen- bzw. Jahrgangsstufen an geeigneten Stellen fachübergreifende Elemente in den Unterricht ein.

- **fächerverbindender Unterricht**

Jeder Schüler muss pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend arbeiten. Deshalb ist der jeweilige Fachlehrplan so ausgelegt, dass zwei Wochen für fächerverbindendes Arbeiten genutzt werden können.

Mindestens zwei Fächer kooperieren bei der Planung und Umsetzung eines Themas. Das Thema muss einer Perspektive zugeordnet werden. Die vier Perspektiven sind als Grundlage fächerverbindenden Unterrichts für alle allgemein bildenden Schularten und die allgemein bildenden Fächer der berufsbildenden Schulen sowie die studienqualifizierenden Bildungsgänge verbindlich.¹ In den Jahrgängen, in denen Schüler Abschlussprüfungen absolvieren müssen, um den entsprechenden Schulabschluss zu erwerben, kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden. Es ist möglich, den fächerverbindenden Unterricht erst nach den schriftlichen Abschlussprüfungen durchzuführen.

5 Schulorganisatorische Realisierungsmöglichkeiten des fächerverbindenden Unterrichts

Es ist die Aufgabe aller Lehrkräfte und Mitglieder von Konferenzen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten fächerverbindendes Lernen umzusetzen sowie Formen, Umfang und Organisation des fächerverbindenden Lernens zu entwickeln.

In Beratungen zwischen den Lehrern einer Klassen- bzw. Jahrgangsstufe sollten entsprechende Planungen und Festlegungen erfolgen. Die an der Durchführung des fächerverbindenden Lernens beteiligten Lehrer legen in gegenseitiger Abstimmung die Themen und ihre Untersetzung fest. Dabei sind die Bedingungen der Schulart und der Einzelschule sowie die Erfahrungen und Vorstellungen der jeweiligen Lerngruppe und ihrer Lehrer zu berücksichtigen. Die entwickelten Konzeptionen werden in der für die Lehrpläne geltenden Struktur und Begrifflichkeit dargestellt. Daraus entwickelt das Lehrerteam eine Inhalt-Zeit-Planung, die zugleich Angaben zur Bewertung enthält. Neben traditionellen, primär ergebnisorientierten Bewertungsformen ergeben sich hier Möglichkeiten der prozessorientierten Bewertung und Zensierung. Die Ergebnisse des fächerverbindenden Arbeitens sind zu dokumentieren und auszuwerten.

Dem Schulleiter wird die Konzeption zur Entscheidung vorgelegt. Er sorgt für die organisatorische Einbindung in den Schuljahresablaufplan und berücksichtigt Kooperationsphasen bei der Gestaltung des Stundenplanes.

Außerschulische Lernorte können auch unter Einbeziehung von Experten genutzt werden. Zur Realisierung fächerverbindenden Lernens eignen sich besonders Projekte, Exkursionen, Praktika oder Praxistage.

Die Bereitstellung der Mittel und Materialien ist langfristig und ggf. unter Einbeziehung von Sponsoren zu planen.

¹ Bei einer Zusammenarbeit von berufsbezogenen und allgemein bildenden Fächern ist die Zuordnung zu einer Perspektive und einem Themenbereich nicht zwingend erforderlich.